

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

30.8.1825 (Nr. 240)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 240.

Dienstag, den 30. August 1825.

Baden. (Ausz. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 27. August; Schluß. - Eppingen.) - Freie Stadt Frankfurt. - Großherzogthum Hessen. - Württemberg. (Kochendorf) - Frankreich. - Großbritannien. - Niederlande. - Oestreich. - Schweiz. - Spanien. - Türkei. - Verschiedenes. - Diensta Nachrichten.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 27. August, Nr. XVIII., enthält III. folgende Vermächtnisse und Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken:

Der ledige Jonas Wilmy von Kirchheim, im Amte Gerlachsheim, hat in die Filial-Kirchen Haussen und Paimar 831 fl., theils für kirchliche Berrichtungen, theils für arme Kinder des Orts gestiftet;

der in Mannheim verstorbene Ministerialrath Schorn hat dem privativ-katholischen Armenfond in Karlsruhe 400 fl. vermacht;

die Wittve des Handelsmanns Schloffer, Barbara Kupferschmidt zu Freiburg, hat dem dortigen Armeninstitut 200 fl. und der Sautierschen Stiftung 100 fl. vermacht;

die Wittve Antonia Stib von Schönau, im Dreisamtkeis, hat dem Schulfond zu Lodinau eine Schenkung von 234 fl. 55 kr. gemacht;

der in Freiburg verstorbene Hoffammerrath Bhringer von Pforzheim hat dem Armenfond in Freiburg 75 fl., und seine schon früher verstorbene Gattin, eine geborne von Bauß, diesem nämlichen Fond 100 fl. vermacht.

Sämmtliche diese Vermächtnisse und Stiftungen werden nach erteilter Staatsgenehmigung zum ehrenden Andenken der Wohlthäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eppingen, den 26. Aug. Der Tag unseres gnädigsten Landesregenten brachte den Bürgern hiesiger Amtsstadt eine doppelte Feier durch die Einweihung des neuen Rathhauses, dessen Bau im vorigen Jahre begonnen, und in den lezt verflossenen Monaten mit einer kaum glaublichen Thätigkeit zu Ende gebracht wurde, um sein Weihfest an diesem Tage glücklicher Vorbedeutung begehen zu können. Nach dem in den Kirchen beider Konfessionen gehaltenen musikalischen Gottesdienst, unter den treu aufrichtigsten Segenswünschen und Dank für die vielen Wohlthaten unseres Regenten, begab der zahlreiche Zug der Bürger, des Stadtraths, der Ortsvorsteher des Bezirkes und der Behörden sich auf das Rathhaus, in dessen festlich geschmücktem Sitzungssaale, nach einer von dem ersten Beamten gesprochenen Rede, das Brustbild unsers allgeliebten Fürsten von weißgeleierten und bekränzten jungen Mädchen aufgestellt, und unter lautem Jubelruf mit Blumen bestreut wurde. Hierauf

folgte die feierliche Abnahme des Huldigungseides an die mit dem vorigen Ludwigstag im ganzen Amtsbezirk angenommenen Bürger. Der Oberbürgermeister hielt eine Schluß- und Dankrede, und unter wiederholtem Lebehoch gieng die Versammlung aus einander.

Alle Anwesenden, Einheimische und zahlreiche Fremde, waren von der lebhaftesten ungestörten Theilnahme an dieser seltenen Feier erfüllt, und vergaßen nicht, ihren Dank den beiden trefflichen Künstlern, Bezirksbaumeister Schwarz, der den kunstinnigen Plan unseres neuen Gemeindehauses so schön entworfen und ausgeführt hat, und Hofbildhauer Marchand, dem es mehr als jemals geschehen gelungen ist, die edlen Züge unsers Landesvaters, so weit es dem Meißel nur irgend vergönnt, treu wieder zu geben, und auch die Freude war uns geworden, die ersten zu seyn, die dieses auch als Kunstwerk schätzbare Bild besizen, und durch unsern Wunsch dessen Entstehung veranlaßt zu haben.

Bei dem Mahle von 90 Gedecken im großen Bürger-saale des Rathhauses, wo der Beamte den ersten Toast auf das Heil, die lange, glückliche und väterliche Regierung unsers durchlauchtigsten Großherzogs ausbrachte, herrschte der heiterste und anständigste Frohsinn bis zum Abend.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 27. Aug. Se. Erz. der Graf v. Sales, königl. franz. Gesandter am kaiserl. russ. Hofe, ist gestern von Petersburg hier eingetroffen.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 19. Aug. Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sind gestern Nachmittags von Rumpenheim am Main, dem Wohnsitz Höchstes ihres Schwiegervaters, des Herrn Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel, kommend, nach Auerbach, der dormaligen Sommerresidenz S. K. H. der Frau Großherzogin, unter dem Namen eines Grafen von Stargardt, hierdurchpassirt, nahmen dort das Nachtlager, und kamen von da heute Mittags, in Begleitung der Frau Großherzogin, hierher. Bei Hofe fand Familientafel statt. Abends wurde die Oper: Ferdinand Cortez von Spontini, nach der neuen Bearbeitung, gegeben, nach deren Beendigung der erhabene Gast von der großherzoglichen Familie zärtlichen Abschied nahm, und die Reise nach Mainz fortsetzte.

Vom 27. Aug. Morgen, Sonntag den 28. d., tritt die Feier eines in unserm Vaterlande gewiß eben so



festen als merkwürdigen Festes ein, nämlich das tausendjährige Jubiläum der Pfarrkirche (Eginhardskirche) zu Seligenstadt. Zur Feier dieses Festes ist ein Einladungsprogramm mit der Geschichte und Beschreibung der benedictinen Kirche hier erschienen.

— Der Kirchenzeitung zu Folge müssen seit einigen Monaten, nach einem Befehle Sr. M. des Königs von Baiern, die Militärpersonen aller Waffengattungen an jedem Sonn- und Feiertage die Kirchen ihrer Konfessionen besuchen und dem öffentlichen Gottesdienste beiwohnen.

#### W ü r t e m b e r g

Kochendorf (Oberamts Neckarsulm), den 17. Aug. Bei einer steinernen Brücke über den Kocher, welche hier neu erbaut wird, stürzte vorgestern, als die Zimmerleute das Gerüst wegnehmen wollten, ein Bogen ein, und erschlug 3 Arbeiter; 4 wurden bedeutend verwundet, von denen einer schwerlich davon kommen wird. Später stürzte noch ein weiterer Bogen zusammen.

#### F r a n k r e i c h

Paris, den 28. Aug. Gestern war der Kurs der 3prozent. Konsol. zu 102 Fr. 30, 25, 20, 30, 25 Cent. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. 55, 45, 55, 60, 70, 75 Cent. — Bankaktien 2185 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1825 — 47½.

— Vor den Thüren des Departements der niederen Pyrenäen ist ein Mensch, des Sacrilegiums angeklagt, vor Gericht gestellt worden. Aus der Untersuchung ergab sich, daß die heiligen Gefäße und die geweihten Kerzen gestohlen, die Hostien aber auf die Erde geworfen und mit Füßen getreten worden waren. Es konnte aber nicht ermittelt werden, wer den Diebstahl begangen hatte, denn es waren weder Zeugen vorhanden, noch hatte man irgendwo gestohlene Sachen gefunden. Der Verdacht fiel auf einen herumwandernden Schuhlicker, der nach einer zehnjährigen Abwesenheit sich zum erstenmale an dem Tage vor dem Diebstahle wieder hatte sehen lassen. Er wurde gefänglich eingezogen, läugnete die That, gerieth aber in Widersprüche, als er sein Alibi darzustellen versuchte. Auch fanden sich bei ihm Zanzen vor, die genau in die Spuren paßten, welche das Werkzeug, mit welchem die Kirchenfenster aufgebrochen worden, hinterlassen hatte. Ferner sagte eine Frau aus, sie habe ihn bei einem Stücke gelben Wachslicht arbeiten gesehen, und die Flecke, welche es auf den Leuchter gemacht, stimmten nach dem Ausspruche der Sachverständigen mit der Komposition der gestohlenen Kerzen überein. Diese drei Verdacht erregenden Umstände schienen den Geschwornen hinreichend, um das schuldig auszusprechen; da indessen das Verbrechen noch vor dem neuesten Sacrilegiums-Gesetze begangen worden war, so wurde er nur zu zehnjähriger Strafarbeit, zur Ausstellung am Pranger und Brandmarkung verurtheilt.

#### G r o ß b r i t a n n e n

London, den 24. Aug. 3proz. Konsol. 89¼, 7/8. — Lord Cochrane ist erst vorgestern, den 22., abgereist. Morgens nahm er von den griechischen Agenten

Abschied. Der Lord spricht mit der größten Zuversicht von dem glücklichen Erfolge seiner Operationen; auch fand sein Operationsplan allgemeinen Beifall. Man hat die Unterhandlung, wodurch Griechenland seine nautischen Kenntnisse und sein unüberwindlicher Muth erworben wurden, für so wichtig gehalten, daß man so gleich nach deren Abschluß einen Courier nach Griechenland abforderte, der beauftragt ist, diese angenehme Nachricht zu verkündigen. (Times.)

— Mistriß Leigh, Schwester des verstorbenen Lord Byron, hat auf sein Grabmal eine Tafel von weißem Marmor mit folgender Inschrift legen lassen: „Unter diesem Steine, unter dem mehrere seiner Vorfahren und seine Mutter beerdigt sind, ruhen die Reste von George Gordon Noel Byron, Lord Byron von Rochdale, Verfasser Childe Harold's, geboren zu London 22. Januar 1788, gestorben zu Missolonghi in Westgriechenland den 16. April 1824, in dem glorreichen Versuche, diesem Lande seine Freiheit und seinen alten Ruhm wiederzugeben.“

— Canada erfreut sich nunmehr eines unmittelbaren Handels mit China. Anfangs Juli sind zu Quebec die beiden ersten Schiffe aus Canton mit Theeladungen angekommen, was natürlich große Freude unter den Einwohnern erregt hat.

#### N i e d e r l a n d e

Brüssel, den 19. August. Am 16. d. wurde zu Bliessingen, in Gegenwart des Ministers der Marine und der Kolonien, des Admiral Gobius und mehrerer andern Marinebehörden, ein neues Linienschiff von 84 Kanonen, genannt de Zeeuw, vom Stapel gelassen.

— Nachrichten aus Paramaribo vom 21. Juni zufolge, war die Schifffahrt mit dem Mutterlande und Nordamerika fortdauernd sehr lebhaft. Im vorigen Jahre waren 78 niederländische Schiffe von dort ausgelaufen, die unter andern 6 Millionen Pfund Kaffee, über 22 Millionen Pfund Zucker, 71,380 Pfund Cacao ic. ausgeführt haben. Die Regenzeit hatte dieses Jahr daselbst besonders früh begonnen, nämlich im März. Man erinnerte sich weniger Jahre, wo ein so großer Ueberfluß an allen Lebensmitteln vorhanden war, als gegenwärtig.

#### D e s t r e i c h

Wien, den 23. Aug. J. M. der Kaiser und die Kaiserin, mit J. K. K. HH. dem Erzherzoge Franz Karl und dessen Gemahlin, sind gestern in erwünschtestem Wohlseyn auf dem Lustschlosse Layenburg eingetroffen. Schon am Sonnabend hatten Sr. Kais. Hoh. der Erzherzog Kronprinz, nebst seinen durchlauchtigen Geschwistern, den Erzherzoginnen Klementine und Marianne, so wie J. K. K. HH. die Erzherzoge Rudolph und Ludwig, und Sr. Durchlaucht der Herzog von Reichstadt, Schönbrunn verlassen, und obengenanntes Lustschloß bezogen. Sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen, nebst dem gleichfalls eingetroffenen Erzherzoge Palatinus, bewillkommten J. M. bei'm Aussteigen.

Wien, den 24. Aug. Metalliques 95; Bankaktien 2195.



## S c h w e i z .

In Genf haben neuerlich wieder Volksaufläufe der Romier wegen, die am späten Abend Versammlungen halten, statt gehabt; diese Unruhen sollen nun die Romiersekte auf ihre nächtlichen Kongresse zu verzichten bewegen haben.

## S p a n i e n .

Madrid, den 15. Aug. (Privat-Korrespondenz.) Die Garnison von San-Jedonso, bereits stärker als gewöhnlich, ist vor einigen Tagen um ein Bataillon von einem der Schweizerregimenter in französischen Diensten, die hier geblieben, noch vermehrt worden; die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen, die sich in Muthmaßungen über die Beweggründe verlor, warum man wohl in diese Residenz des Hofes Truppen hatte rufen lassen, deren man nicht bedürfte, um den gewöhnlichen Garnisonsdienst zu versehen; aber die Briefe, die wir heute von San-Jedonso erhalten, indem sie melden, daß man viel von einem so eben entdeckten Komplott rede, dessen Zweck gewesen sey, den H. Minister Zea zu ermorden, scheinen genugsam die Reise der Schweizer zu erklären, die herviederum das Daseyn eines Komplotts ziemlich glaubwürdig macht.

Ein außerordentlicher Staatsrath ist auf den 17. zusammenberufen; mehrere hohe Beamten, die nicht berechtigt sind, im Konseil Sitz zu nehmen, erhielten gleichwohl Befehl, demselben beizuwohnen, und es ist mehr als eine leere Muthmaßung, daß darin sehr dringende und wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung kommen werden; denn, obgleich der König, der diesen Rath präsidiren wird, gegenwärtig an einigen Gichtanfällen leidet, so wurde dennoch der Tag der Zusammenkunft nicht verschoben.

Ich glaube Sie versichern zu können, daß eine Korrespondenz der Ueberspannten, deren sich der Ober-Polizey-Intendant bemächtigte, und worin davon die Rede ist, den König zur Abdankung zu zwingen, den Hauptgegenstand dieser außerordentlichen Berathung des Konseils Sr. Maj. bildet; was ich Ihnen aber außerdem mit Gewißheit bezeugen kann, ist, daß der Plan zur Wiederherstellung der Inquisition darin diskutiert, vielleicht sogar, für oder dagegen, ein Endbeschluß gefaßt wird.

Dieser Plan ist von weit größerer Wichtigkeit, als man es glaubte, und ich will Ihnen hierüber neue Umstände mittheilen, da ich Gelegenheit gefunden habe, den Bericht, wiewohl nur flüchtig, zu lesen, der dem Könige von dem hohen Rath von Castilien wegen der Wiederherstellung der Inquisition erstattet worden ist.

Zuerst muß ich Ihnen sagen, daß der hohe Rath von Castilien nicht aus eigenem Antriebe zu Gunsten des Inquisitions-Gerichtes berichtet hatte; er vollzog nur, was ihm in Vitterschriften war aufgetragen worden, die man aus den Provinzen eingesandt hatte, um die Wiedereinsetzung des heiligen Offiziums zu erhalten, u. zwar nicht so, wie es ehemals existirte, sondern sogar in Formen, die es gänzlich von aller Abhängigkeit von der Regierung,

worin es seit Karl III. war, befreien u. somit eine neue u. kolossale Macht im Staate gründen würden; denn es handelt sich davon, unter dem Vorwand der Milde, in jeder bischöflichen Diözese eine Inquisitions-Junta einzusetzen, deren geborner Präsident der jeweilige Bischoff wäre, welche Juntas ausschließlich, und in einer völligen Unabhängigkeit von jeder andern Behörde, über jedes Vergehen in Religionsfachen erkennen sollten.

Der hohe Rath von Castilien, ohne sich weder für noch gegen die Wiederherstellung der Inquisition offen auszusprechen, ist in seiner Berichterstattung der Meinung, daß man sie so wiederherstellen müsse, wie sie war, wenn man den Rechten der Krone nicht zu nahe treten wolle, von der, seit Karl III., die Groß-Inquisitoren mehr abhiengen, als vom römischen Hofe.

Ich hatte außerdem auch Gelegenheit, eine Denkschrift flüchtig zu durchgehen, die übermorgen in dem Konseil gegen die Inquisition verlesen werden soll. Als kein H. Calomarde, der das Organ der Anhänger der Inquisition ist, wird auch eine Denkschrift zu Gunsten des heiligen Offiziums vorbringen, worin er besonders heraushebt, daß es der Hand der Gerechtigkeit immer unmöglich seyn werde, die revolutionären Verbrechen zu erreichen, ohne Richter, die, auch ohne gesetzliche Beweise, die bei den gewöhnlichen Gerichten unumgänglich nothwendig sind, in ihren Gewissen, die Schuld durch moralische Beweise bestimmen können.

Vorgestern Abends hat man in den Bureau der General-Inspektion der Milizen bis sehr spät in die Nacht gearbeitet, um allen Provinzen die geeigneten Befehle zuzuschicken, sämtliche Milizregimenter marschfertig zu halten, und sogleich diejenigen, die etwa nicht vollzählig seyn sollten, durch Rekruten-Aushebungen vollzählig zu machen. (S. d. Deb.)

## T ü r k e i .

Triest, den 20. Aug. Das Paketboot aus Corfu vom 5. Aug. bringt Briefe von dort, mit der Versicherung, daß sich Missolonghi fortwährend in den Händen der Griechen befinde. Die Türken hätten zweimal einen Sturm versucht, wären aber mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen worden. Am 3. Aug. lief eine englische Fregatte in Corfu ein, und soll die Meldung gemacht haben, 24 griechische Schiffe wären vor Missolonghi erschienen, und der Kapudan Pascha habe sich hierauf nach dem Meerbusen von Corinth zurückgezogen. — In Coron und Modon herrscht die Pest; es hieß, sie habe schon den größten Theil der dort befindlichen Aegyptier weggerafft. Ibrahim Pascha stand fortwährend bei Triest.

## V e r s c h i e d e n e s .

Der berühmte General-Stabs-Chirurgus, Prof. Dr. Rust, theilt in seinem Magazin für die gesammte Heilkunde einen aktenmäßigen Bericht über die von dem Zollrentanten Hellmund aus Oldendorf in der Berliner Cha-



rité ausgeführte neue Behandlung der Krebschäden mit. Hr. Hellmund, der übrigens ein gelehrter Chirurg ist, hat seine Kuren vollendet. Gegen alle Arten des Krebses — den schwammigten allein ausgenommen — hat sich ein Mittel, zu welchem er Arsenik mischt, als vollkommen probat erwiesen. Er setzt seine Kuren noch in Berlin fort.

— In Schlesien dauert der Leinwandhandel lebhaft fort. Die auf den Märkten erscheinende Leinwand wird überall gekauft. Die Bleichen sind vollständig belegt, und die rohen Garne im Preise gestiegen.

— Unter den großen Gärten Europa's in englischem Geschmack ist der in Pawlowsk, bei Petersburg, einer der ansehnlichsten. Katharina ließ ihn im J. 1780, nach den Plänen eines Engländers, Brown, anlegen; vollendet aber wurde er erst von der jetzigen Besitzerin, der Kaiserin Mutter. Direktor desselben ist ein Deutscher, Namens Weinmann. Der demselben untergebene Garten hat 107 Werste Fußweg, d. h. soviel als fünfzehn deutsche Meilen. Ein Beweis seiner Riesengröße. Aber wie sieht es in jenem nordischen Garten mit der lieben Sonne aus? Kukulksblumen, Pechnelken und viele andere unserer Wiesen-Unkräuter sind daselbst Topfpflanzen. Pfundweise geschieht im Frühling in Mistbeeten die Ausfaat von Rittersporn, Kornblumen, Wicken und Reseda; im Sommer eine ähnliche im Lande. In der Vorrede des großen, einen Oktav-Band ausmachenden, Pflanzen-Verzeichnisses (Hortus Pawlowskyensis) jenes Gartens, sagt Hr. Weinmann selbst, daß er

in den dreißig Jahren seines Amtes nur ein einzigesmal (im Jahr 1822) die Rudbekia, Georginia und Helianthus im Freien habe blühen gesehen. Diese und ähnliche müssen daher in Töpfen gehalten werden, wo zu viele Tausend nöthig, und zu deren Wartung eigene Leute bestellt sind. Der kleine Lieblings-Blumengarten der Kaiserin Mutter bedarf jährlich gegen 30,000 Töpfe.

Das Regierungsblatt vom 27. Aug., Nr. XVIII, enthält ferner folgende Dienstnachrichten:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst zu beschließen geruht, die Wundärzte Johann Baptist Heim in Frickingen, Dimmler zu Hausach, Fidel Kraft zu Haslach, und Mänzer zu Möhringen, und zwar den ersten als Stabs-Chirurg bei dem fürstl. Fürstenbergischen standesherrlichen Bezirksamt Heiligenberg, den Dimmler als Land-Chirurg für das fürstl. Fürstenbergische standesherrliche Bezirksamt Wolfach, den Kraft als Stabs-Chirurg für das fürstl. Fürstenbergische standesherrliche Bezirksamt Haslach, und den Mänzer in gleicher Eigenschaft bei dem fürstl. Fürstenbergischen standesherrlichen Bezirksamt Möhringen anzustellen.

Die erledigte Pfarrei Hochdorf, im Dreisamkreise, ist dem Vikar Willibald Hailer zu Niederimsingen gnädigst verliehen worden.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 6½	27 Z. 11,5 L.	15,3 G.	53 G.	SW.
N. 1½	27 Z. 11,9 L.	17,6 G.	49 G.	SW.
N. 9	28 Z. 0,0 L.	15,3 G.	51 G.	N.

Halbheiter — vermischt und mehrmals drohend.

#### Konzert-Anzeige.

Mit obrigkeitlicher Erlaubnis wird Unterzeichneter die Ehre haben, auf seinem General-Konzert-Flügel, der aus drei Klaviaturen besteht (nach Bachs und Silbermannscher Angabe), Mittwoch, den 31. August, in dem hiesigen Rathhaussaale ein Konzert zu geben, wobei sich Musikfreunde in auserlesenen geschmackvollen Musikstücken auf verschiedenen Instrumenten produziren werden. Der Eintrittspreis ist 30 kr.

Durlach, den 29. August 1825.

E. Fr. Schneider,  
Kompositeur und Klavier-Meister.

#### Ziehungs-Anzeige.

Den Ein und dreißigsten August erfolgt zu Mannheim die Ziehung der Großen Güter-Lotterie. Da nun also bis dahin nur noch wenige Tage übrig sind, so will ich darauf die Liebhaber aufmerksam machen und bemerken, daß noch bis zum 30. Abends Loose à 11 fl. zu haben sind.

Die Plans werden gratis ausgegeben.

Karlsruhe, den 27. August 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

#### Königl. Baier. Lotterie-Anlehen.

Zu der Anfangs September d. J. und den folgenden Jahren bis 1834, in München statt habenden Verlosung der K. B. unverzinslichen 10 fl. Loose, welche die Preise von fl. 50,000, 50,000, 50,000, 20,000, 20,000, 20,000 10 à 4000, 20 à 1500, 50 à 1200 u. s. w. enthalten, sind bei mir Original-Loose, für sämtliche Ziehungen gültig, à 12 fl. pr. Stück, zu haben. Ein jedes dieser Loose, welches am Ende aller Verlosungen nicht herausgekommen ist, wird dem Inhaber mit 10 fl. baar zurückbezahlt.

Nach der diesjährigen Verlosung nehme ich solche à 10 fl. wieder zurück.

J. Bing jr., in Frankfurt am,  
Bornheimer-Strasse Nr. 21.